

begonnene Auswertung von Betriebsvergleichen weiterzuentwickeln. Wir werden in gemeinsamer Arbeit mit der Produktionsleitung für einen weit größeren Teil der Genossenschaften den Betriebsvergleich erarbeiten, ihn zuerst bei uns auswerten, damit jeder leitende Funktionär befähigt wird, die Lage der einzelnen Genossenschaften real einzuschätzen. Das ist von großer Bedeutung für die Organisation eines echten sozialistischen Wettbewerbs. Helfen doch die Betriebsvergleiche, schnell und konkret die Reserven aufzudecken.

Wir sind uns klar darüber, daß die betriebswirtschaftlichen Fragen eine außerordentliche Bedeutung haben. Die vergangene Arbeit zeigt, daß die Beschlüsse des Bauernkongresses differenziert, das heißt entsprechend den Produktionsbedingungen der einzelnen LPG, angewendet werden müssen. Um dabei anleiten zu können, müssen wir richtig unterscheiden zwischen den fortgeschrittenen LPG, zwischen den LPG, die noch im Mittelfeld liegen, und zwischen den zurückgebliebenen.

HERZBERG: Wichtig ist, mit unseren Genossen das Studium zu organisieren, damit jeder Genosse sehr gründlich die Materialien des VIII. Deutschen Bauernkongresses kennt. Dazu führen wir wöchentlich einmal ein Seminar, kombiniert mit Selbststudium, nach festgelegtem Plan durch. Aber es ist gleichzeitig notwendig, daß man sich, wenn man an die Durchsetzung der Beschlüsse des Bauernkongresses geht, gründlich mit erfahrenen Praktikern berät, um Wege und Mittel zur Lösung der Aufgaben zu finden.

Nach dem Bauernkongreß sind wir in die fortgeschrittensten Genossenschaften unseres Kreises gegangen. Dort haben wir uns mit den leitenden Kadern und den erfahrensten Bauern beraten, wie die Spezialistengruppen jetzt arbeiten müssen, wie sie ihre Programme ähnlich dem Beispiel Holzhausen zur Einführung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in dieser Genossenschaft vervollkommen müssen. Nach der Erarbeitung dieser Programme der Spezialistengruppen, die ganz klar abgegrenzt sein und aussagen sollen, wie man bei niedrigsten Kosten

zu hoher Produktion und Arbeitsproduktivität kommt, werden wir mit den leitenden Funktionären unseres Kreises in diese Genossenschaft gehen und gemeinsam mit den Spezialistengruppen diese Probleme beraten. Gleichzeitig machen wir uns Gedanken, wie wir die dort gewonnenen Erkenntnisse allen leitenden Funktionären der anderen Genossenschaften, besonders den Grundorganisationen in den LPG, vermitteln. Das wird so geschehen, daß wir in Stechau, um diese Genossenschaft handelt es sich, mit den leitenden Kadern der Genossenschaft und den Parteisekretären Zusammentreffen und mit ihnen gemeinsam beraten.

Wir sind der Auffassung, daß man besonders in solchen Genossenschaften wie Stechau die Probleme gemeinsam mit den Genossenschaftsbauern studieren muß, daß wir uns dort, gemeinsam mit den Bauern, das Rüstzeug erarbeiten müssen, um die Probleme der Betriebswirtschaft, die Probleme der guten genossenschaftlichen Arbeit in allen Genossenschaften durchsetzen zu können. Das wird uns helfen, unsere Aufgaben auch in den LPG mit noch niedrigerem Niveau und in den zurückgebliebenen Genossenschaften des Typ I besser zu lösen. Die Methode des Studiums in der Praxis halten wir für wirkungsvoll, und sie wird beibehalten.

Es geht nicht nur um die weitere Qualifizierung der Mitglieder und der Mitarbeiter des Büros, sondern die Aneignung weiterer betriebswirtschaftlicher Kenntnisse sowie der besten Methoden und Erfahrungen der fortgeschrittensten Genossenschaften ist auch notwendig für alle Mitarbeiter der Produktionsleitung, für unsere ehrenamtlichen Instrukteure und für alle Funktionäre der gesellschaftlichen Organisationen, die auf dem Gebiet der Landwirtschaft arbeiten.

Der Parteiarbeiter, der in Zukunft in der Genossenschaft bestehen will, muß über diese Kenntnisse verfügen und muß sie sich gemeinsam mit den Bauern in der Genossenschaft aneignen, und er muß vor allen Dingen verstehen, mit den Genossenschaftsbauern diese Probleme zu lösen.